

Umzug für den Erhalt von Mau, Stubnitz und JAZ

Rostock. Zu einem Umzug zum Erhalt von Mau, Stubnitz und JAZ haben die Trägervereine dieser drei Einrichtungen aufgerufen. Trotz eines Bürgerentscheidungsbeschlusses mit dem bedeutungsvollen Namen „Jugend hat Vorfahrt“ sind das Jugendhaus in der Blücherstraße, das Jugendalternativzentrum in der August-Bebel-Straße und das „Kunst-Raum-Schiff Stubnitz“ im Stadthafen in ihrer Existenz bedroht.

Alle drei entwickelten sich in den vergangenen Jahren zu Zentren der Jugend- und Kulturarbeit in Rostock, waren Beherbergungsstätte zahlreicher Vereine, Probenraum, Bühne, Diskothek, soziokulturelle Plattform und Arbeitsstätte für viele Jungendliche. Die Schließung des Mau zum 30. Juni gilt als unumgänglich, die Stubnitz hängt in der Schwebe, die Tage der Eigenständigkeit des JAZ sind gezählt.

Die Trägervereine dieser drei Einrichtungen haben jetzt alle Jugendlichen und alle an einer fairen Jugendarbeit interessierten Bürger der Hansestadt Rostock zu einem Umzug eingeladen, der am Freitag, dem 23.

Juni um 16 Uhr vor dem MS „Stubnitz“ im Rostocker Stadthafen beginnt. Geplant ist ein aktionsreiches Spektakel mit Tanz, Livemusik und Performance, das sich über Bussebart,

Schröderplatz, Bebelstraße Unipalitz, Neuem Markt und Steintor bis zum Mau in der Blücherstraße ziehen wird. Anschließend wird sich ein stimmungsvolles Hausfest.



Mit vier tollen Tagen feiert das Rostocker Jugendalternativzentrum JAZ ab Donnerstag seinen 4. Geburtstag. Angesagt hat sich am 22. Juni „Grim Skunk“ (Foto), eine kanadische Band, die vor einem Jahr für einen genialen Abend in Rostock sorgte. Am Freitag werden alle Vereinsmitglieder und Anhänger des JAZ am Umzug zum Erhalt von Mau, Stubnitz und JAZ teilnehmen. Am Sonnabend (24.6.) gibt es ein Open-air-Konzert, unter anderem mit „44 Leningrad“, „Muta-bor“ und „Behind The Sofa“. Anschließend ist Oldie-Party. Am Sonntag (tagsüber) gibt es einen Trommelkurs, abends ist Reggae-Time. Sammelkarten für alle Veranstaltungstage gibt's im JAZ-Café.

Kommentiert:

Für die Jugend nichts übrig?

Rostock. Obwohl der „Runde Tisch“, ein Zusammenschluß derjenigen, die sich für Rostocks Jugend engagieren, eindrucksvoll appelliert hatte, das Mau nicht zu schließen, kam auf der Bürgerversammlung am 31. Mai das endgültige Aus. Das Jugendzentrum schließt am 30. Juni. Kultursenator Enoch Lemcke (Bündnis 90) begründete den Beschluß mit dem desolaten Bauzustand des Hauses. Da der Altrentner es zurückhaben will, könne kein Geld für die Sanierung bewilligt werden.

Es ist ein Armutszeugnis für die Stadt, die sich zu DDR-Zeiten gern mit dem Beinamen „kinderreichste Stadt der Republik“ schmückte, daß sie kein bezugsfähiges Ausweichquartier anbietet. Sieben bis acht Varianten habe man sich angesehen, keines sei geeignet, so Lemcke. Auch das Schiff im Stadthafen, die „Stubnitz“, die noch einer GmbH gehöre und für eine Mark zu haben sei, da Konkurs angesagt ist, ginge nicht. Wenn bei einem Konzert mit 200 Zuhörern etwas

passiere, reichten die Flüchtwege nicht. Das Angebot, für einen symbolischen Preis ein Kutschschiff zu erwerben, falle den Stadtvätern schwer. „Denn“, so Enoch Lemcke, „es liegt eine Landesbürgerschaft vor, die man übernehmen muß. Und dann die Unterhaltungskosten. Das kostet zu viel“. Dem JAZ am Rosengarten ist noch eine längere Lebensdauer beschieden, doch drohe auch hier die Schließung, wie vom Sprecher des „Runden Tisches“, Frank-Egon Nas, zu erfahren war.

Es würde mich nicht wundern, erhielte Rostock in naher Zukunft den Beinamen der „jugendunfreundlichsten Stadt“ im Norden. Denn auch erhebliche Teile der Fördergelder, die für Jugendarbeit bereitgestellt werden, so klagte Nas, sacke die Stadt über die Wiro wieder ein, indem sie von den freien Trägern hohe Mieten verlange.

Lichtentagen ist wohl abgehakt und vergessen? Auch wenn man jüngst in Israel darüber peinlich befragt wurde? **Eckehard König**